

Geschäftsstelle	Gleichstellungsstelle
Zimmer	Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg
Ansprechperson	4. OG / 405
Telefon	Stefan Becker
E-Mail	(0821) 3 24 - 2166
	gleichstellung@augzburg.de

8. Empfehlung der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern

„Geschlechtersensibel Sport, Spiel und Bewegung im öffentlichen Raum fördern!“

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern hat in ihrer **8.Sitzung am 19.04.2018** folgende Empfehlung an den Oberbürgermeister, das Referat für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration, das Sozialreferat, das Bildungsreferat und das Ordnungsreferat der Stadt Augsburg beschlossen:

I. Empfehlung

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern empfiehlt:

1. Geschlechterbewusste, zielgruppenorientierte Bewegungs-, Sport- und Spielangebote im öffentlichen Raum und in den Sportanlagen zu konzipieren und umzusetzen.
2. Vereine, Gruppen und Träger, die eine städtische Förderung erhalten, sollen geschlechtergerechte und geschlechtersensible Angebote entwickeln und anbieten sowie Angaben dazu machen, wie ihre Angebote von Frauen und Männern bzw. Jungen und Mädchen genutzt werden.
3. Spezielle Sport- und Bewegungsangebote für Frauen mit Migrationshintergrund sowie für Frauen in besonderen Lebenslagen (geringes Einkommen, niedriger Bildungsstatus, alleinerziehend, arbeitslos) zu entwickeln, umzusetzen und zu fördern.
4. Sportstätten so um- und auszubauen, dass sie von Frauen und Männern gleichermaßen genutzt werden können (Umkleiden, Sanitäreanlagen).
5. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedarfe von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern zu überprüfen, einzusetzen und ggf. weiterzuentwickeln (Gender Budgeting).
6. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sport- und Bäderverwaltung und die Mitglieder des Sportbeirats für geschlechtsspezifische Aspekte im Sport zu qualifizieren.

7. Die Nutzung von Sportstätten und Schulhöfen sowie von Bewegungs-, Sport- und Spielangeboten im öffentlichen Raum (insbesondere von Spielplätzen und ggf. Angeboten in Grünanlagen) sind daraufhin zu evaluieren, wie sie von Frauen und Männern bzw. Jungen und Mädchen genutzt werden. Auf Basis der Evaluation sind entsprechende Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen.
8. In Statistiken, Evaluationen und im Berichtswesen zur Sport- und Bäderentwicklung die unterschiedlichen Lebenslagen von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen zu berücksichtigen und hierüber regelmäßig zu berichten (Gender Monitoring).
9. Sobald Evaluationen oder Konzepte von Seiten des Sportreferats und Sportverwaltung vorliegen, sind sie der Gleichstellungskommission vorzulegen.

II. Begründung

Sport ist vielfältig - auch in Augsburg. Dies betrifft in gleicher Weise die Vielgestaltigkeit der Orte, an denen Sport, Bewegung und Spiel betrieben werden, die Ausdifferenzierung der Sport- und Bewegungsarten, die Heterogenität der Sport treibenden Personen und die unterschiedlichen Beweggründe für die jeweilige sportliche Betätigung. Hinzu kommt, dass einerseits immer mehr Bürgerinnen und Bürger Sport treiben, andererseits aber auch Personen(gruppen) existieren, die bisher von den bestehenden Angeboten nicht adäquat oder sogar gar nicht erreicht werden. Kommunale Sportpolitik und Sportentwicklungsplanung hat daher die Aufgabe, Bewegung, Spiel und Sport in seiner Vielfalt zu fördern, Teilhabe für alle zu ermöglichen und auf Ungleichheiten oder gar bestehende Benachteiligungen (Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Inklusion, soziale Milieus) zu reagieren.

In den letzten Jahrzehnten sind immer mehr Frauen und Mädchen sportlich aktiv und gestalten das sportliche Leben in der Stadt mit. Allerdings gilt nach wie vor, dass der Sportbereich traditionell ein eher männlich geprägter Bereich ist. Frauen sind nach wie vor in den Führungsebenen in Vereinen, Verbänden und Sportorganisationen sowie in der öffentlichen Darstellung des Sports unterrepräsentiert. So nimmt beispielsweise Fußball im Vereinssport einen großen Raum ein, viele Sport- und Bewegungsarten werden überwiegend von Männern ausgeübt und die mediale Berichterstattung ist auf Fußballspieler und männliche Mannschaften konzentriert. Und auch Spielangebote im öffentlichen Raum wie Spielplätze und Außenanlagen von Schulen, orientieren sich vorwiegend an den Interessen von Jungen. Notwendig ist daher eine geschlechtergerechte Sportentwicklung, also die Herstellung von Chancengleichheit und Gleichstellung bei Sport, Bewegung und Spiel, indem Angebote, Konzepte und (öffentliche) Räume geschlechtersensibel und geschlechtergerecht gestaltet werden.

Gleichermaßen wichtig ist die geschlechtersensible Sicht- und Vorgehensweise bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen und geförderten Projekten, um unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu werden. So können sich zum Beispiel Alleinerziehende finanziell nicht alle Sport- und Bewegungsangebote leisten, Frauen und Mädchen aus migrationsspezifischen Milieus haben teilweise andere Bedürfnisse und Erwartungen an Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote.

Sport und Bewegung sind effektive Mittel zur Prävention und Integration sowie zur Stärkung von Teilhabe und von Selbstbewusstsein. Deswegen sollen niedrigschwellige, nichtvereinsgebundene und stadtteilbezogene Angebote für Frauen und Mädchen, die bislang keinen oder wenig Zugang zu Sport und Bewegung haben, entwickelt und umgesetzt werden. Wichtig ist dabei, mit den jeweiligen Zielgruppen zusammen Angebote zu planen und durchzuführen. Gute Erfahrungen gibt es zum Beispiel mit dem BIG-Programm - Bewegung als Investition in Gesundheit (BIG) -, das in vielen Städten bereits erfolgreich durchgeführt wurde. Ebenso

erfolgreich sind differenzierte Sportmöglichkeiten wie ein Frauen- und Mädchenschwimmen für Muslima.

Eine geschlechtersensible Sport- und Bäderentwicklung bedeutet darüber hinaus, die Infrastruktur von Sportstätten entsprechend den unterschiedlichen Bedürfnissen von Frauen und Männern zu gestalten. So müssen ggf. die Sportplätze und Sportanlagen mit den entsprechenden geschlechterdifferenzierten Umkleiden und sanitären Anlagen ausgestattet und ggf. erweitert werden.

Um bei Planungen und bei Vorhaben die Bedarfe von Frauen und Männern, Jungen und Mädchen von Beginn an mit einzubeziehen ist eine entsprechende Sensibilisierung und (Weiter)Qualifikation von Fachpersonal notwendig. Deshalb muss dieser Aspekt in Schulungen und Qualifizierungsangeboten integriert werden.

Des Weiteren ist eine differenzierte Datenlage die Grundlage für zielgruppenspezifische Planungen und Schwerpunktsetzungen in der Sport- und Bäderentwicklung. Notwendig sind belastbare, nach Geschlecht unterschiedene Datenerhebungen, von welchen Zielgruppen die städtischen Sportstätten genutzt werden. Denn der Bedarf an Sportstätten ist teilweise größer als die vorhandenen Möglichkeiten, so dass sich neue Initiativen und Zielgruppen schwer tun Sportflächen zu erhalten. Ebenso sollte eine geschlechtersensible Evaluation der städtischen Sportförderung und der Sportangebote erfolgen.